

l bewegt sich über Weingraben, rrrnstraße, Stadtplatz, Leinberstraße und Gries zum Viehrkplatz. Die Baustellen werden so eingerichtet, dass Fußgruppen und Wagen problemlos passieren können.

len. Mit 10:9 Stimmen hatte der Stadtrat beschlossen, dass in Moosburg keineswegs ein angespannter Wohnungsmarkt vorliegt, weswegen Mieterschutzrechte innerhalb der „Gebietskulisse“ genannten Schutzzone nicht angepasst werden müssten.

Wie ein Schreiben des Justizministeriums erläuterte, betrifft die zum Jahresende anstehende Aktualisierung der Gebietskulissen die Absenkung der Kappungsgrenzen bei Mieterhöhungen von 20 auf 15 Prozent, die zeitliche Ausdehnung der Kündigungsbeschränkung bei Wohnraumumwandlung in Eigentum sowie die seit kurzem eingeführte Mietpreisbremse. Eine räum-

lissen seien hingegen „ein Beschäftigungsprogramm für Anwälte und Gerichte“ (Groeneveld). Zitzlsberger wiederum empfand auch gekappte 15 Prozent in drei Jahren als „indiskutabel“ und tätigte eine Hochrechnung auf zehn Jahre. Immobilien-Profi Wagner wiederum erkannte den Anstieg im gesamten Umland. Das sei eine logische Folge der ständig steigenden Münchner Wohnungs- und Mietpreise.

Wohnen sei ein Grundrecht, so Beubl eingangs. Moosburg habe eh keinen Mietspiegel, da sei eine Zugehörigkeit zur schützenden Gebietskulisse ein „wichtiges Signal“. Martin Pschorr (SPD) ging auf die sich verschärfende Mietsituation ein: Handlungsbedarf werde „dringlicher“. Dann bildete sich eine ungewöhnliche Allianz aus Hinrich Groeneveld (FW), Johann

dingungen zum Wettbewerb. Zusammen mit dem Positionspapier des Bürgergremiums beschließt der Stadtrat dann endgültig den Auslobungstext des Wettbewerbs.

Hinrich Groeneveld wollte zudem wissen, welcher Personenkreis an der Veranstaltung teilnehmen darf und ob der „normale Bürger“ sich ebenfalls einbringen kann. Die Bildung eines Bürgergremiums, so Meinelt, „wurde empfohlen, um ein arbeitsfähiges Gremium zu erhalten“. Es decke die teilweise auch konträren Interessen innerhalb der Bürgerschaft ab und fordere zum Kompromiss. Dies gehe nicht im Rahmen einer breiten und offenen Bürgerbeteiligung. Sitzungen des Bürgergremiums seien für den „normalen“ Bürger nicht zugänglich. Das Bürgergremium selbst werde sich der öffentlichen Diskussion jedoch im Rahmen der offenen Bürgerinformationsveranstaltung stellen und damit jedem Moosburger die Möglichkeit geben, sich ein-

nicht gefällt, gibt es zudem Hoffnung: Das Justizministerium könnte die Begründung als zu oberflächlich abtun und zumindest eine Präzisierung verlangen.

Eine andere Wohnungssache beschäftigte Wagner in den Anfragen: Zwar entsprächen die Spielflächen und der Fahrradabstellbereich der geplanten Asylbewerberunterkunft in der Neustadt den gesetzlichen Vorgaben. Man müsse aber bedenken, dass diese Menschen dort wesentlich mehr Zeit verbrächten und daher mehr Fläche benötigten. Sonst seien Spannungen programmiert, befürchtete Wagner. Die Pläne seien mit dem Landratsamt abgestimmt, erwiderte Bürgermeisterin Anita Meinelt lapidar.

KOMMENTAR

Gremienwust

Ein demokratisch in keiner Weise legitimiertes Bürgergremium soll die Umgestaltung des Plans moderiert und damit aus der pädagogischen Kutschelecke heraus betreut ausgestalten. Schön, dass für die Beteiligten zudem das Lernziel der Erkenntnis, dass es „die eine Bürgermeinung nicht gibt“, enthalten ist. Was um alles in der Welt soll also die Gründung eines solchen Gremiums? Will man hernach dem Bürger sagen, dass „die“ alleinig/teilweise/auch ein bisschen schuld daran sind, dass der Plan so und nicht anders geworden ist? Das wäre die heutzutage mittels Enquete-Kommissionen und Ähnlichem gebräuchliche Praxis, Entscheidungsfindung zu kaschieren. Oder geht's nach dem Motto „Wenn einer nicht mehr weiter weiß, dann gründet er 'nen Arbeitskreis“?

Warum sind die Räte nicht Manns genug, unter Einbezug von Bürgern etwa mittels einer offenen Runde mehrere Entwürfe für die Auslobung des Wettbewerbstextes anzufertigen und diese notfalls als Ratsbegehren zur Entscheidung vorzulegen? Wobei eines eh schon festzustehen scheint: Im Endeffekt wird es mit oder ohne Gremien ohnehin nur um die Anzahl der Stellplätze gehen.

Niko Firnkees

Bürgergremium zum Plan

Bürgermeisterin antwortet auf Anfrage von Hinrich Groeneveld

Moosburg. Modalitäten und zeitliche Abläufe der Bürgerbeteiligung bei der Neugestaltung des Plans im ISEK-Rahmen hatten Hinrich Groeneveld (FW) interessiert. Wegen der komplexen, in fünf Tranchen zerlegten Fragestellung hatte er sein Anliegen zuvor schriftlich eingereicht, um der Verwaltung die Möglichkeit einer fundiert ausgearbeiteten Antwort zu geben. Diese trug Bürgermeisterin Anita Meinelt am Montag im Stadtrat vor.

Als Erstes wollte Groeneveld wissen, wann die Bürgerbeteiligung stattfinden wird. Die Einladungen an das sogenannte Bürgergremium seien Ende Juli von der ersten Bürgermeisterin versendet worden, erfuhr er. Das Bürgermeisteramt sammle nun Rückmeldungen. Die von einer neutralen und externen Moderatorin ge-coachten Arbeitssitzungen des Bürgergremiums seien von Ende September bis Ende Oktober angesetzt worden. Ein Termin für die große Bürgerinformations-

sie solle aber noch in diesem Jahr stattfinden.

In der ersten Phase der Bürgerbeteiligung werde ein Bürgergremium als repräsentativer Querschnitt des bürgerschaftlichen Engagements in Moosburg mit Bezug zur Plan-Entwicklung gebildet. Dieses solle zunächst in drei Arbeitstreffen unterschiedliche Interessen an die Umgestaltung des Platzes zusammentragen. Es werde bald die Erkenntnis geben, „dass es nicht die eine Bürgermeinung zur Umgestaltung“ gibt, so Meinelt.

In der zweiten Phase werde das Bürgergremium sein Positionspapier mit den Rahmenbedingungen zur Umgestaltung öffentlich in einer Bürgerinformationsveranstaltung zur Diskussion stellen, um Ergebnisse der Diskussion in das Positionspapier einfließen zu lassen. Dieses wird wohl Anfang 2016 dem Stadtrat vorgestellt.

Spielräume zur Einflussnahme bestehen mittels der im Januar vom

Termine für Stadtmagazin

Moosburg. Die neue Ausgabe des Stadtmagazins *Moosburg entdecken erleben einkaufen*, eine Sonderveröffentlichung der *Moosburger Zeitung*, erscheint am 2. Oktober und wird eine Termin- und Veranstaltungsübersicht für den Zeitraum von Oktober 2015 bis Januar 2016 enthalten. Dabei sind wir dankbar für die Mithilfe aller Vereine und Veranstalter, die uns mitteilen, welche Veranstaltungen in dieser Zeit geplant sind. Ob Jahreshauptversammlungen oder Vereinsausflüge, Jubiläen, Feste oder Flohmärkte – alle Termine werden veröffentlicht, natürlich auch Konzerte, Ausstellungen und Theateraufführungen. Redaktionsschluss ist am Dienstag, 22. September.

Die Veranstaltungshinweise können ab sofort per Post (Moosburger Zeitung, Auf dem Gries 17, 85368 Moosburg), Fax (08761/741030) oder E-Mail (redaktion@moosburger-zeitung.de) übermittelt